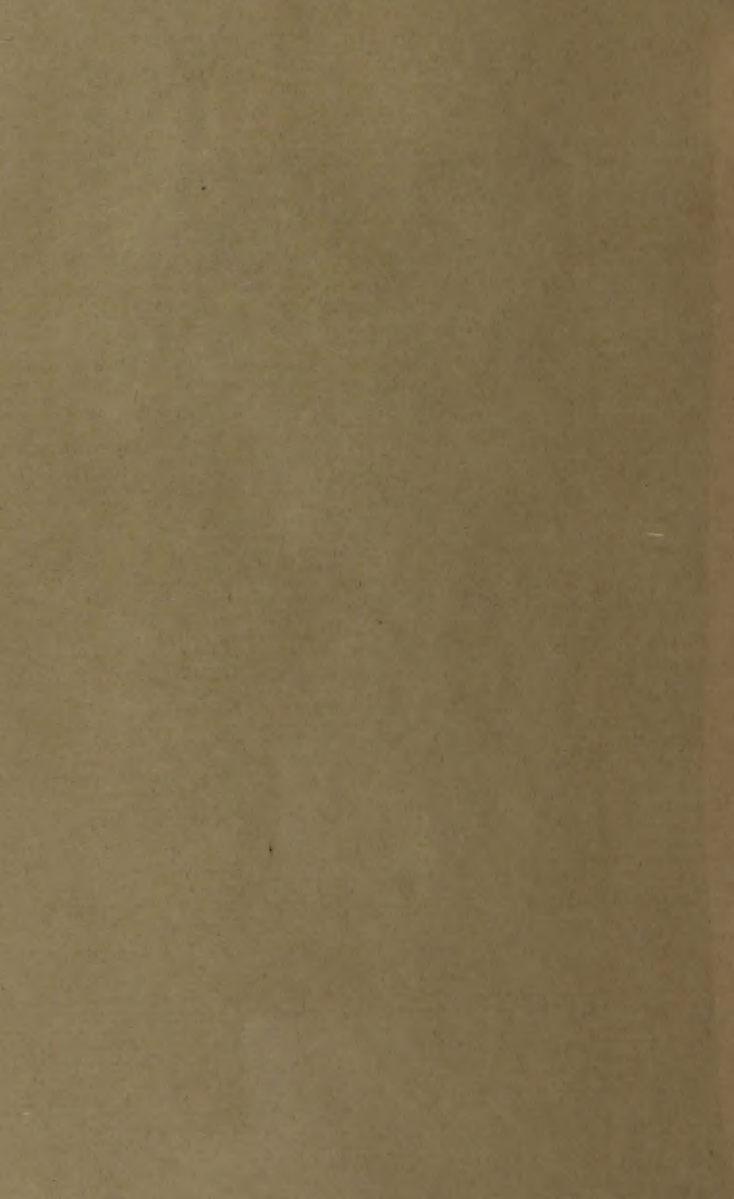


Eine Sammlung

auserlesener

Rezepte heilsamer Mittel

bey

Krankheiten der Menschen und des Viehes

zu gebrauchen.

Zusammengetragen und zum Druck befördert durch

M. Margaretha Croll.



Gedruckt in Pennsylvanien,

1826.

Was wir thun sey zur Belehrung und zum Nuzen des Nächsten.

Rezepte, 2c.

Das gelbe Waßer.

Nimm Alant-Saſſafras- und ſchwarze Schlangen-Wurzel, nebſt Peffer-Holz zu Spähn geſchnitten, ein Quart von jedem; koche ſolches in zwölf Quart Waßer bis auf acht Quart, dann gebe dem Pferd des Tages dreymal eine Peint in dem Futter; dieſes kurirt das Pferd gewis.

Verſtopfung.

Schütte dem Pferd eine halbe Peint Molaßes, eben ſo viel Schweine Fett warm gemacht und wohl durcheinander gerührt, ein. So dieſes nicht durchtreibt, fülle eine erdene Pfeife mit Rauchtoback, rauche dieſelbe gut an, ſtecke ſolche dem Pferd in den Hintern, ſo wird ſie von ſelbſt fortrauchen und dem Pferd gewis Luft machen.

Die Rehe.

Nimm eine Pfote voll Haare unter dem rechten, eine unter dem linken Arm und eine Pfote wo es noch

verborgener ist, thue es in ein Stück Brod oder in einen Apfel und giebs dem Pferde zu freßen, auch binde in einen Lumpen Menschenkoth auf des Pferdes Zaum-Gebiß; es hilft gewis.

N. B. Für einen Hengst oder Gaul müßen die Haare von einer Mannsperson seyn, für eine Mähre aber muß man solche von einer Weibsperson erhalten.

Urin oder Harn Verstopfung.

Laße dem Pferd drey Stein-Esel in den Schlauch laufen; oder

Koche Petersilien samt der Wurzel, schütte den Trank dem Pferd ein; oder,

Hacke in einem Schaafstall den Mist auf und laße das Pferd eine Weile darüber stehen. Diese Mittel sind alle gut.

Wenn man nicht weis was einem Pferde fehlt.

Nehme dem Pferde eine Peint Blut ab und rühre es bis es kalt ist in einem Geschirr, klopfe sieben Hühner Eyer wohl auf, mische diese mit dem Blut und schütte es dem Pferde ein. Oder

Beschmiere ein Strohseil mit Menschenkoth, binde es dem Pferde ins Maul und laß es so über Nacht stehen. Solches dienet in vielen Krankheiten.

Wenn ein Pferd oft zu rehe war.

Koche zwey Pfund Butter frisch aus der Butter-milch, mache von Kornmehl und sieben Eyern einen Teig, von welchem du in der Butter sieben Kuchen schön gelb backest, sodann schütte die Butter in zwey Gallen frisches Spring-Waßer und rühre dieselbe bis sie kalt ist, nehme sie ab und mache das Pferd das Waßer saufen,(gieb dem Pferde an diesem Tag kein ander Saufen) wann das Butter-Waßer gesoffen ist, so verschmiere alle diese Butter mit einem wollen-en Lappen an dem Pferde, vom Kopf an über den Rücken und an den Beinen, hinunterwärts, stark gerieben; dieses macht dem Pferde die Haut los, und macht es frisch wie ein Junges.

Gäuls Krankheit.

Hänge dem Pferde ein Tuch über den Kopf und lege auf glühende Kohlen Imen Rosen, Gundelreben, Kraut und Saamen von schwarzem Kümmel und räuchere das Pferd dreymal des Tages auf diese Weise.

Die Botts oder Würmer.

Mache ein halb Loth Indigo recht fein, thue solch-en in drey Tschill Branntewein und schütte es dem Pferd ein.

Ein Anderes.

Koche in süßer Milch eine Hand voll Knoblauch, laß die Milch kalt werden, dann schütte sie dem Pferde ein.

Ein Anderes.

Ein halb Peint Molaßes wohl unter ein Peint süße Milch gerührt und dem Pferde eingeschüttet, ist oft sehr gut.

Schwarze Zunge bey Pferden.

In ein Pint Waßer thue drey Pfoten voll fein gemachten Alaun, so viel Kupperruß, so viel Salz, so viel Pfeffer und so viel Kreide, rühre es wohl auf und beneze einen Lappen damit, lange dem Pferd in den Halz und streiche die Zunge herunterwärts und spreche:

Brand! geh in den Sand und nicht in des Pferdes Fleisch; dreymal mit dem naßen Lappen die Zunge herabwärts gestrichen, dreymal gesprochen und so dreymal in drey und drey Stunden übergemacht.

Für das Verrenken.

Schabe ein Viertel Pfund Schwarz-Wurzel und eine Unze harte Seife in ein Peint Branntewein, koche dieses auf Kohlen bis es dicklicht ist, dann schlage es warm auf.

Curen fürs Rindsvieh.

Wenn ein Stück Rindsvieh krank wird, so thue so viel als eine Hickory-Nuß gros, Teufelsdreck ins Saufen; wenn es nicht saufen will so schütte es ihm ein, des Tages einmal bis es gesund wird.

Hohle Hörner.

Wenn die Hörner kalt sind, und wenn die Augen einer Kuh wäßern, so ist es ein Zeichen daß sie hohle Hörner hat. Bohre Löcher in die Hörner und blase durch einen Federkiel Pfeffer und Eßig hinein.

Vom Wolf.

Wann eine Kuh den Wolf am Schwanz hat, so ist er zwey Zoll vom End' ganz leer, als wenn er keinen Knochen hätte; schneide ihn auf wo er weich ist und schneide die weiße Ader, welche auch bisweilen blau ist, entzwey, binde Ruß, Pfeffer und Salz mit einem Lumpen auf die Wunde und laße es drey Tage zugebunden.

Vom Kalben.

Wann eine Kuh nach dem Kalben sich nicht puzen kann, so gieb ihr fein gestoßene Eyerschalen, von Eyern welche ausgebrütet sind, in das Saufen.

Fünf Feuer-Bohnen fein gemacht und in das Saufen gethan ist auch gut; oder

Zwiebelschaalen angebrüht und in das Saufen gethan ist sehr gut; oder

Wenn es angewachsen ist muß man ein halb Peint Flachssaamen kochen und der Kuh auf einmal im Saufen beybringen, alle Tage bis es von der Kuh wegfault, welches ihr nichts an der Milch schadet.

Vom Tragsack.

Wenn eine Kuh den Tragsack von sich schafft, so stecke ihr da wo die Hüftknochen zusammen kommen eine Schuster-Ahl in den Rücken, laß solche stecken bis die Kuh nicht mehr schafft.

So eine Kuh nicht tragend bleibt.

Gieb ihr, unter Kleyen und Salz, Kazen-Kraut und Gundelreben zu freßen, so bleibt sie tragend wenn der Bull bey ihr war.

Für die Säue.

Wenn Schweine krank sind, so gieb ihnen einen Schuß Pulver und Schwefel fein gemacht in dicker Milch, und wenn sie nicht von selbst saufen, so muß man es ihnen einschütten

Wenn Schweine rückwärts, auf die Seite oder

im Ring herum laufen, so schneide ihnen im Maul, an den hintern Zähnen, in die Wangen, daß es blutet, gieb ihnen Kleyen und Salz ins Maul daß sie freßen.

Wenn eine Sau krepirt so verbrenne sie, mache alsdann die Knochen fein unter die Kleyen und gieb dieses den Schweinen trocken zu freßen. Auf die Stelle wo die Sau verbrannt wurde, schütte Korn und laß die ganze Heerde davon freßen, es verreckt keine mehr. Daßelbe ist auch gut fürs Rindsvieh.

Das wilde Feuer am Vieh.

Man muß mit einem guten Stahl und Feuerstein am Kopfe des Viehs anfangen Feuer zu schlagen und am Rücken hin bis an den Schwanz neunmal, so alle drey Stunden; auch den folgenden Tag es nochmals über machen.

Das wilde Feuer an Menschen.

Es erscheint auf dreyerley Art an den Menschen. Einmal kommt es wie das Gift, ein andermal in kleinen Blasen als wenn man sich verbrannt hätte, bisweilen kommt es in großen Placken. Für dieses zu brauchen muß eine Frau, welche Zwilling Knäblein geboren hat, der Person zweymal in zwey Stunden Feuer auf den Kopf schlagen, und so auch am folgenden Tag. Dies ist eine gewiße Probe.

Für die Gelbsucht.

In einen Hafen, welcher gut ist etwas zu kochen,

muß der Mensch der die Gelbsucht hat, dreymal sein Waßer laßen, koche alsdann ein Pfund Rindfleisch in demselben und hänge hernach das Fleisch in den Schornstein zum Räuchern. Dieses Mittel hat Vielen geholfen.

Harn Verstopfung.

Nimm 19 Kern Nachtschatten ein. Von Vielen wird es auch Hundsvozen-Kraut genannt, es wächst hinter Gebäuden, hat weiße Blumen und stachliche Kolben worin der Saame ist.

Für den Grävel oder reisenden Stein.

Thee von wildem Gelbrübensaamen, Thee von Flachssaamen, Thee von feingemachten Waßer-Melonen- und Kürbißen-Kernen; in sieben Tagen alle Tage ein Peint, das ist den ersten Tag Flachssaamen Thee, 1 Peint; den zweyten Tag wilden Gelbrüben Thee 1 Peint, den dritten Tag Thee von Waßer-Melonen und Kürbißen, den vierten wieder wilden Gelbrüben Thee, und so umgewechselt bis der Mensch gesund ist.

Verfrorne Füße.

Mache eine Salbe auf nachbeschriebene Weise und bestreiche die Füße damit, wenn solche bey Wetterveränderung auflaufen, oder Beulen haben oder are

beißen. Ein Stück alten gelben Speck, einen halben Zoll dick, drey Zoll breit und fünf Zoll lang, stecke ihn dicht voll Hafer Kerne, welche du vorher auf dem Stuben Ofen dörren mußt; nimm ein Stück Eis, höhle es ein wenig aus, zünde den Speck an und laß das Fett in das Eis träufeln und rühre solches mit einem hölzernen Schäufelchen.

Das Gift von Johannes-Kraut.

Brate das Pappeln-Kraut (vom niedrigen) in Schmalz, nimm das Kraut heraus und beschmiere dich damit; auch ist gut wenn man sich damit schmiert ehe man an Orte geht wo Gift wächst.

Das Kraut wächst auf dem Boden und hat runde Knöpfe wie Mannshemder-Knöpfe.

Die Ruhr.

Thee von Käs-Pappeln-Kraut (vom hohen) ist sehr gut in der Ruhr; ebenfalls so Jemand Beschwerden oder Schmerzen hat beym Waßer laßen. Dieses Kraut wächst an drey Fuß hohen Stengel, hat weiße oder rothe Blumen und kleine runde Knöpfe am Stengel.

Eine Brand-Salbe.

Laß ein halb Peint Fisch-Thran und eben soviel Wachs in einer Pfanne zusammen schmelzen, und wenn dieses bald kalt ist dann mische das Gelbe von

einem Ey darunter, schmiere es auf einen leinenen Lappen und lege es zweymal des Tags auf.

Eine andere sehr berühmte Brand-Salbe.

Nimm Schaafmist und die mittelste Rinde (Bast) von Hollunder, schneide solche klein und brate beydes in frischer ungesalzener Butter, welche nie im Waßer war, drücke es durch einen Lumpen und bestreiche dann die Wunde damit.

Für eine alte Wunde.

Eben soviel Schaaf-Unschlitt als alten Spirits Seife und rühre auf einem Kohlfeuer durcheinander, laß es in einem saubern Geschirr kalt werden, schmiere es auf einen leinenen Lappen und lege es auf die Wunde.

Für ein Geschwür.

Raßem (Rosini) zu feinem Staub gerieben, unter Schaafunschlitt geknetet giebt eine vortreffliche Salbe, wovey ein Schaden sehr geschwind heilt.

White Swelling oder Knochenfraß.

Mache eine Lauche, welche dich ein wenig auf der Zunge beißt wann du sie in den Mund nimmst, koche darinnen die Rinde von Saßafras-Wurzel und eine

Handvoll Rauten, nach einer Weile kochen, thue die Rinde und Rauten heraus, koche daßelbe mit Muschmehl dick und schlage es, so warm als man es leiden kann, auf, und so halte damit an.

Ein Anderes.

Laße drey viertel Pfund Butter aus der Buttermilch, so nie im Waßer war, in einer Pfanne heiß werden; mache von Kornmehl, Waßer und einem Ey einen Teig, wie etwa für einen kleinen Pfannenkuchen, backe solches in der Butter, thue dieses sodann heraus und brate in der nämlichen Butter eine Handvoll Rauten und eine Handvoll Bach-Bunbel, fein geschnitten, thue dieses abermalen aus der Butter, dann brate den Dotter von zwey Eyern, welche du in einem naßen Lumpen in der heißen Asche hart gekocht hast, fein gekrümmelt in derselben Butter recht braun, drücke solches durch einen leinenen Lappen, und die Salbe ist fertig, welche auch sehr gut für Geschwülste und Rothlaufen ist.

Ein Recept

So Jemand in einen Nagel getreten oder sich mit unreinem Geschirr ge stochen oder geschnitten hat.

Thue in einen neuen erdenen Hafen ein halb Peint Theer; schöpfe aus der Quelle zwey Quart Waßer, so wie es fort fließt, schütte von diesem Waßer ein Tschill und ein halbes auf den Theer, rühre es wohl mit einem hölzernen Schäufelchen, dann schütte das

Waßer ab und schütte so viel anderes darauf und rühre wieder, und so neun mal, das Leztemal muß man es rühren und abschütten daß kein Tropfen zurück bleibt, und die Salbe ist fertig. Streiche nun solche Salbe auf einen wollenen Lappen und lege denselben alle zwey Stunden ein wenig frisch geschmiert und warm gemacht auf die Wunde. Man kann dieses Pflaster zehn Jahre aufheben; auch dient es Pestilenz-Beulen zu heilen.

Eine Laus- und Grindkopf-Salbe.

Brate ein Ey, in einen naßen Lappen gewickelt, in der heißen Asche recht gar. In so viel Schmalz als der Dotter groß ist muß man ihn so heiß als möglich einkneten, das Schmalz sollte auf einem Teller bereit stehn, ehe man das Ey zerbricht. Damit schmiere den Grindkopf Abends und binde ihn zu. Man kann so viel auf einmal machen als man will, nur muß man allemal ungrad nehmen.

Schuß-Blattern an Augen.

Schmiere einen zusammengelegten Lappen mit dem Gelben von einem Hühner Ey, lege solches auf das Auge und binde es zu.

Eine Kräz-Salbe.

Es sind neunerley Sachen zu einer solchen Salbe erforderlich, als: 1, Wachs, 2, Unschlitt, 3, But-

ter, 4. Schmalz, 5. Baumöl, 6. Salz, 7. Schwefel, 8. Halbe-Gaul-Wurzel und 9. das Gelbe von drey Eyern. Die Halbe-Gaul-Wurzel muß man reiben und zweymal so viel nehmen wie man von allem Andern gleich viel nimmt. Koche die Eyer hart und reibe sie, mache den Schwefel zu Pulver, brate alles zusammen in einer Pfanne, rühre es bis es gelb wird, so wird die Salbe fertig, so du alles durch einen feinen leinenen Lappen drückst. Man schmiere sich fünf Abend die Gelenke. Dieß ist eine Cur für die siebenjährige Kräze.

Eine Andere,

für die gemeine Kräze.

Vergrabe in einer Schweineblase Schmalz von einem Barg unter einer Dachrinne; nach zweymal vier und zwanzig Stunden nimms heraus und drücke das Schmalz in der Blase herum; damit schmiere dich fünf Abende, wasche dich sodann und du bist von deiner Kräze rein.

Rückweh, Verrenkung und andern Schmerzen.

Thue in eine Bottel voll guten alten starken Korn-Branntewein für 6 Cent Kampfer, für 6 Cent Gewürz Nägelein, eine Handvoll Salz, sieben Schoten spanischen Pfeffer, verstopfe die Bottel nicht fest, stelle dieselbe eine Woche lang in den Sonnenschein

oder auf den Ofen und schüttle es alle Tage und so oft du davon brauchst.

Die Krähenaugen.

Lege Theer von einem Wagen Rad auf die Krähenaugen und schneide was todt ist heraus, fahre so fort bis du sie los bist. Dies ist ein gewißes Mittel, welches schon vielen Personen geholfen hat.

Wehe Augen.

Mache ein Stück Alaun fein, mische es wohl mit dem Weißen vom Ey bis es recht grotzelt, schütte es durch einen weißen Lappen in ein Glaß und schmiere die Augen damit wann du schlafen gehest.

Die Kolick.

In ein halb Tschill Gin oder guten Kornbrannte-wein thue drey Meßerspiz voll Ruß aus dem Schornstein; aus der Backmulde nimm auch übers Kreuz aus jeder der vier Ecken eine Meßerspiz voll Mehl, mische alles und verschlucke es auf einmal. Die Kolick weicht in zehn Minuten.

Schmerzen im Unterleib.

So Mannsleute Schmerzen im Unterleib haben schütte über ein Löffel voll Ingwer ein halb Peint

kochendes Waßer in eine Bowl, rühre es bis es milchwarm ist, dann laß es auf einmal aussincken und wiederholen so oft die Schmerzen kommen. Dies hat schon Manchem geholfen.

Ein Anderes.

Sehr gut für Weber, Schumacher oder Sattler ists, wann dieselben unwohl fühlen, einen Thee von Altermann-Wurzel zu trinken, und damit anzuhalten.

Weher Mund.

Schabe Röthel (rothe Kreide) in Henig, rolle dieses im Mund und wiederhole es so oft als nöthig.

Geschwüre zu vertreiben.

Ein Schuß Schroot (aber ungrad) in einer halben Peint Milch gekocht und auf einmal kalt getrunken, hat Vielen geholfen.

Zahnweh.

Schneide die Nägel von Händen und Füßen an einem Freytag im abnehmenden Mond ab und wickle sie in ein weiß Papier, dann gehe auf die Winterseite eines Gebäudes, vergrabe das Papier unter

einer Dachtraufe und verrichte deine Nothdurft dahin. So du dieses dreymal des Jahres thust so kannst du das Zahnweh abhalten so lange du lebst. Kommt aber das Abnehmen auf den Charfreytag so hilft's fürs ganze Jahr.

Das böse Ding
abzuhalten so lange man lebt.

Man muß die Hände vor den Hintern halten und ungrade F—rze darauf fahren laßen, solches dreymal des Jahrs während des Lebens

Dieses kann die Herausgeberin beweisen durch das Zeugniß eines alten Mannes, welcher nun schon vierzig Jahre dieses Uebel, womit er vorher oft geplagt war, abgehalten hat.

Weh' an den Fußsohlen.

Man schneide in der Größe des Fußes einen Rasen in der Wiese aus, lege denselben umgekehrt wieder in sein Loch, das Gras hinunterwärts wie der Fuß darauf gestanden hat.

Dieses Mittel dienet gegen Stein-Blasen, böses Ding, Kazenstur, rc. Es ist ein Mittel welches schon Manchem geholfen hat.

Das faule Fleisch in einer Wunde.

Ein Stück Alaun auf einer Schaufel über das Feuer gehalten, bis er trocken gebrannt ist, fein ge-

macht und auf die Wunde gestreut, ist das beste Mittel in dieser Art.

Das Schwinden so von Gliederschmerzen herrührt.

¼ Pfund ungesalzene Butter,
¼ do. frisch Rindsmark,
¼ do. Schwefelblüthe,
die Brühe von einer Handvoll Schellkraut,
1 Peint vom besten Spirit,
3 Pfoten voll Kehrigstaub und
3 do. voll Salz
in einem erdenen Hafen auf gelindem Feuer gekocht und damit geschmiert wo die Schmerzen sind.

Eines mit Worten.

Man sagt: Guten Morgen Schwinden,
Bein, ich streich dich mit einem schiefen Stein,
Ich streich dir Haut, Fleisch und Bein, Mark und Blut,
Das ist für 77gerley Schwinden gut.

Den Stein, mit welchem man reibt, muß man im Keller holen wo keine Sonne hinscheint, dreymal den Athem über das Glied blasen und im alten Mond drey Freytage hinter einander Morgens früh ohnbeschrauen, dieses brauchen; jedesmal aber den Stein wieder an seinen Ort thun.

Wann alle Mittel nicht helfen so hilft folgendes.

Man binde einer Kröte einen doppelten Zwirnsfaden an einen Fuß an der Seite, wo der kranke Fuß ist, ohne dieselbe mit der blosen Hand anzurühren u. mehr zu beschädigen, als ihr den Fuß abzuschneiden u. ihn dann an das kranke Bein zu binden, u. also zu laßen bis der Krötenfuß von selbst abfällt. Dieses ist auch bey Pferden sehr gut und probirt.

Ein sehr gut Bitters.

1. Alant-Wurzel, 2. Angelica-Wurzel, 3. Meister-Wurzel, 4. Rhubarb-Wurzel, 5. Sassaparilla Wurzel, 6. weiß Andorn-Kraut, 7. Kartenbenedicten-Kraut, 8. Tausend Gülden-Kraut und 9. Beyfuß. Die Wurzeln schneidet man fein und macht sie so wie auch die Kräuter dürre; von jedem nimmt man eine Handvoll und drückt solches fest in einem Theepot zusammen, dann schüttet man kochendes Waßer darauf, läßt es einen halben Tag stehen, schüttet das Waßer in einen Gallen Krug ab, schüttet auf gleiche Weise anderes kochendes Waßer auf und nach der nämlichen Zeit wieder ab und so bis man drey Peint bitteres Waßer hat, wozu man fünf Peint guten Kornbrannteweín gießet und etwa die Größe einer Hickory-Nuß Aloe dazu; dann röstet man ein Tschill Molaßes in einer Pfanne bis es grüne Blasen macht und rührt leise Waßer hinzu, bis es dünn ist und schüttet solches auch in den Krug. Dies ist die Portion einer Gallon Bitters, womit man

Wein, Spirit, Brandy und Branntewein kann bitter machen. Einen halben Löffel voll auf 8 Tschill.

Auch ist daßelbe bey Leib- und Magen-Schmerzen und andern Unpäßlichkeiten gut.

Eine gewiße Kunst wider das Feuer.

Daß man demselben einen großen Widerstand thun kann, und auch kein Donner ins Haus kommen kann, wann Nachfolgendes darinnen ist. Giebt man es einem Hunde zu eßen, so wird er nicht toll.

Es bestehet in 25 Buchstaben, wie in nachfolgender Tabelle zu ersehen ist.

Auch ist dieses Mittel ein vortreffliches Hülfs-Mittel wider die Gichter der Kinder, wann man die 25 Buchstaben nach der Reihe auf ein Papier schreibt und solches den Kindern dreymal in 24 Stunden auf den Rücken legt.

R O T A S
O T E R A
T E S E T
A R E T O
S A T O R

Cur für den wüthenden Hundsbiß.

Man nimmt eine Unze rothen Hühnerdarm und thut ihn in einen reinen erdenen Hafen und gießt ein

Quart Bier darüber und sezt den Hafen auf ein gelindes Kohlfeuer und läßt es um die Hälfte einsieden, alsdann seihe man es durch ein reines leinen Tuch heiß aus dem Hafen in eine zinnerne Schüßel und dann nimmt man eine Unze Theriack weil es noch heiß ist und verrühre denselben wohl darrinnen, so daß es einander angenommen hat, und dann giebt man dem Patienten die eine Hälfte Morgens nüchtern lau warm ein, und die andere Hälfte Abends; er soll darauf fasten, wenigstens 3 Stunden, während der Zeit kein kaltes Waßer trinken, er soll sich hüten für Schweinefleisch und alles was von Schweinen herkommt; 14 Tage keine Fische, noch keinerley Thier das in oder auf dem Waßer schwimmt, während den 14 Tagen genießen; das ist die Dosis für einen erwachsenen Menschen: für Menschen von 12 Jahren giebt man die Hälfte und so fort in Proportion des Alters. Thieren giebt man doppelt die Portion wie einem erwachsenen Menschen und gleiches Verhältniß mit dem Waßer wie obengedacht.

Auszehrung.

Ein sehr gutes Mittel dagegen ist ein Thee von weißem Andorn und Schaafrippen-Kraut; man muß auch eine Handvoll weißen Andorn in einer Quart Waßer bis zu einer halb Peint einkochen, eine halbe Peint Honig dazu thun und kochen bis es dicke ist, bewahrt es in einem erdenen Gefäß und nimmt täglich Morgens nüchtern einen Löffel voll, dann nach dem Mittageßen und beym Schlafengehn. Dieses Mittel wird Sommers gebraucht.

Ein Anderes,

im Winter zu gebrauchen.

Alle Morgen ein Tschill Sauerkraut-Brühe getrunken durch den ganzen Winter. Dieses ist eines der besten Mittel so ausgefunden worden — es heilet die Lunge und macht solche wachsen, wäre sie auch nur noch so groß als eine Hickory-Nuß.



Book taken apart, leaves deacidified with magnesium bicarbonate. Folds reinforced, leaves mended, resewed & placed in mylar folder. Box constructed to protect.

Carolyn Horton & Assoc.
430 West 22 Street
New York, N.Y. 10011
February 1976



